

Ortliches und Sächsisches

Bunt und lustig

In der Mode hat sich in den letzten Jahren unsere ganze Lebensfreude in Buntheit und Lebhaftigkeit der Stoffe ausgedrückt, die wir alle froh begrüßen. Es gibt noch immer Leute, die in einer diätetischen, ruhigen, unauffälligen Kleidung Vornehmheit befunden wollen, aber der arbeitsfreudige weibliche Mensch will schon in seinem Neuen seine Einstellung zum Leben beweisen — er will leicht und heiter gekleidet sein.

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen tauchen daher auch die reizenden neuen Muster in Kleiderstoffen auf mit dem unverkennbaren Willen zu fröhlicher Farbgebung. Leichte, flotte Macharten empfehlen die Modenzeiten, und so wird uns manch ein hübsches selbstgezeichnetes Kleid entzücken, und manch eine Kleiderkünstlerin wird ihre Kundinnen mit den neuen Modeschöpfungen erfreuen.

Viele der neuen Druckeiden und Kunstseiden sind dunkelgründig, dadurch lassen sie schlanker erscheinen als helle Druckeide. Einzelne hübsche Blumenmuster wirken wie Kreuzstichstickereien, andere bringen fein gezeichnete Zeichnungen in Schwarzweißmanier. Vor allem — man spürt an diesen zartfarbigen oder kräftigen wunderhübschen Seidenstoffen und Wollmischungen den spielerischen Reiz gegenfälliger Lösung.

Vor 50 Jahren

Damals noch etwas ganz Besonderes!

Vulsnig. (Aus dem Inseratenteil.) Photographie in Vulsnig im Gassehof zu Stadt Dresden. Aufnahmen finden jeden Sonntag, auch bei trübem Wetter statt; auf vorherige Bestellung auch an Wochentagen.

Achtungsvoll Leopold Dürr, Photograph.

Vulsnig. Wochenendbetrachtung. Hinter uns liegt nun der große Gaudtag der sächsischen NSDAP. in Leipzig, an dem auch aus unserer Stadt und den umliegenden Gemeinden Hunderte von Männern und Frauen und Angehörigen der Jugendorganisation teilnahmen. Leider fehlte Petrus kein Hitzel-Wetter, sondern ununterbrochen waren die Himmelschleusen geöffnet, und es dauerte natürlich nicht lange, bis alle Teilnehmer in ihren braunen Hosen bis auf die Haut waren. Wenn auch das schlechte Wetter den ganzen festlichen Rahmen des gewaltigen Aufmarsches störte, so konnte es aber in keinem Fall die Stimmung der Männer im braunen Ehrenkleid irgendwie beeinträchtigen. Bald nach Beendigung des Auf- und Vorbeimarsches, als die Uniformen leidlich wieder trocken und die Kälte halbwegs aus den Gliedern war, sah man überall nur frohe und lachende Gesichter, alle Strapazen waren bereits vergessen und nur das Angenehme wird noch lange in Erinnerung bleiben. — Auch der „Baterstag“ zur Himmelfahrt liegt nun hinter uns. Die Bäter hatten diesmal großes Glück mit dem Wetter. Es gab wohl hier und da einmal einen kurzen Schauer, aber ansonsten wurden die Ausflüge der Stadt- und Doppelpostklubs, der „Blau- und Regellvereine“ usw. nicht gestört. Alles war wieder einmal auf den Beinen. Schon seit den frühesten Morgenstunden herrschte auf allen Straßen ein lebhafter Ausflugsverkehr, wer kein Auto besaß fuhr hoch zu Rad, und wer sich ganz der Natur widmen wollte, der marschierte auf Schusters Rappen. Schon seit Jahren ist man von Seiten verschiedener antilicher Stellen bemüht, zu verhindern, daß aus einer Herren- eine Narrenpartie wird. Wie oft haben wir es nicht erlebt, daß Herren im schon „gelebten Alter“ sich auf einer solchen Partie wirklich wie Narren gebärden und den anderen den Feiertag verderben. Es ist wirklich nicht unbedingt notwendig, daß alle Männer einer solchen Partie nun ausgeredet mit einem Miniatur-Tirolerhut umherrennen oder sich sonst wie angeputzt haben. Spaß soll sein und muß sein! Aber er darf nicht in lächerlichen Kitzeln ausarten! — Nun aber auch einmal zu ernsteren Dingen. Seit einigen Tagen wirbt die SA. wieder für die Adolf-Hitler-Freiplatzspende. Deutsche Brüder und Schwestern aus dem deutschen Oesterreich sollen das große Vaterland kennen lernen und sich dabei erholen. Vor einigen Tagen sind auch nach Vulsnig wieder Volksgenossen und Volksgenossinnen aus der Ostmark gekommen, um in einem vierzehntägigen Aufenthalt Land und Leute kennen zu lernen. Wir wollen sie recht kameradschaftlich aufnehmen, sie haben einen schweren Kampf um den Sieg des Nationalsozialismus in Oesterreich führen müssen, sie verdienen deshalb unsere Achtung und unsere Kameradschaft. Wenn, wie schon erwähnt, nun erneut wieder die SA. um Freiplätze bittet, dann heißt es einmal Opferbereitschaft unter Beweis stellen. Wer selbst keinen Raum hat, der helfe mit einer Geldspende. Auch das kleinste Opfer führt zum Ziele und hilft Freiplätze schaffen! — Leider ist nun auch die Maul- und Klauenseuche mehr als bisher in unsere Gegend eingezogen. Verschiedentlich sind Gemeinden und Gehöfte gesperrt worden, und es muß deshalb von allen Volksgenossen erwartet werden, die getroffenen Maßnahmen zu beachten und nicht wider die Vorschriften zu handeln. Nur bei äußerster Disziplin der Betroffenen und auch der übrigen Volksgenossen kann verhindert werden, daß diese Seuche noch weiter verschleppt und noch größerer Schaden angerichtet wird. Wir wissen, wie ungeheuer notwendig ein gelunder Viehbestand für Deutschland heute ist. Es ist deshalb Pflicht eines jeden, hier alle Vorsicht walten zu lassen. — Schon steht nun das Pfingstfest vor der Tür. Seit Jahren sind am morgigen Sonntag vor Pfingsten die Einzelhandels-Geschäfte geöffnet, damit jeder Gelegenheit hat, für die Pfingstfeiertage noch rege Einkäufe zu tätigen.

Vulsnig. Die Dresdner Isis zur Himmelfahrt in Vulsnig. Die über hundert Jahre alte Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis zu Dresden (gegr. 1833) hatte für ihren diesjährigen Himmelfahrts-Studienausflug das Gebiet zwischen Rammenau, Ramenz und Vulsnig gewählt. Nach der durch Frau von Haldorf freundlichst gewährten Befestigung des Schlosses Rammenau ging die Fahrt weiter zur Befestigung der Prietitzer Schanze, der Thonberger Gruben mit ihrem Brautofenstübchen und des Wieser Grünsteinbrudes. Als orts- und sachkundige Führer hatten sich von Prietitz ein einige Herren der Ramenzer Entel-Gesellschaft Isis mit Herrn Dr. med. Kurt Berger an der Spitze zur Verfügung gestellt, die auch in Ramenz selbst (hier noch Architekt Dr. Reif), sodann in Halbachs Brauware-Brau und nach den Basaltischen Zeichen die Gesellschaft geleiteten. — Für die anschließende Besichtigung von Vulsnig hatte die Dresdner Isis als Führer Herrn Dr. Kurt Böchner gewonnen, ihr wohl-

bekannt als wissenschaftlicher Historiker und sorgfältiger Heimatkundforscher in einer Person. Herr Dr. Böchner gab einen Aufsatz der Vulsniger Stadtgeschichte und führte dann unter kunstgeschichtlichen Erklärungen zu Schloss und Kirche. In der Nikolai-Kirche begrüßte alsdann Herr Pfarrer Müller namens des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeinde die Isis in frischen, ansprechenden Worten; er zeigte auch die Kleinodien und die Münzsammlung der Kirche. Größtes Interesse fanden die Rietzsch- und die Ziegenbalg-Bedenkstätten mit ihrer Fülle an liebe- und verständnisvoll zusammengebrachten Dokumenten in Bild, Schrift, Druck und Stein. Die Fachleute merken sofort: es sind zwei nach durchaus wissenschaftlichen Gesichtspunkten methodisch durchgearbeitete Sammlungen — was man nicht von allen Ortsammlungen ähnlicher Art anderswo sagen kann. Die den Charakter einer Kapelle während der Einrichtung der Ziegenbalg-Sammlung setzte selbst einen erfahrenen Museumsfachmann, Herrn Rudolf Dr. Ing. W. Fischer (Dresden), in Erkennen. Zum Dank für den warmen Empfang durch Pfarrer Müller und Dr. Böchner und als Anerkennung für die treue Arbeit einer Kirchengemeinde in der Ehrung großer Ehre der Heimat überreichte als persönliche Gabe Professor Dr. R. Jaund (Dresden) einen Abguss des Carus-Reliefprofils von Ernst Rietzschel nach dem Original vom Jahre 1845. (Ein gleicher Abguss in Bronze schmückt seit kurzem das Dresdner Carus-Haus.) Carl Gustav Carus, der große Dresdner Arzt und Naturforscher, Philosoph und Künstler, war Rietzschels Schwiegervater und ihm stets treu verbunden. In einem Rietzschel-Zweig steht heute allein Carus' Blut weiter. — Mit dem Besuch des Erbhofes Weismann und seines Parkes endete der Besichtigungsgang durch das vom Duft der Pfefferkuchen erfüllte Vulsnig. Im „Rietzschel“, an historischer Stätte mit Brunnensäule, dem Stadtwappenträger und „altem Schlieben“, schloß sich bei guter Verpflegung noch ein Beisammensein an. Der Wunsch, den hier Herr Dr. Böchner zum Abschied aussprach, das Rietzschel-Wort: „Gestern waren wir in Vulsnig, eine herrlichste Erholung!“, möge auch für die Studienfahrt-Zeilnehmer — bald hundert an der Zahl — zur Wahrheit werden, ist in Erfüllung gegangen. Gebührender Dank also nochmals für die herzerquickende Führung durch die Herren Pfarrer Müller und Dr. Böchner.

Vulsnig. Auf das heutige Gastspiel des Politischen Kabarett „Papruta“, 20 Uhr in Menzils Gasse, verweisen wir hierdurch nochmals. Niemand sollte diesen Abend veräumen! Überall ist dieses Kabarett mit größtem Erfolg aufgetreten, nicht nur in unserem Sachsengau, auch darüber hinaus in Franken, Thüringen usw. Sie werden begeistert von diesem Gastspiel nach Hause gehen und bereits sich auf das nächste freuen. Also auf denn heute abend ins Politische Kabarett!

Vulsnig. Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag, 29. Mai: Dr. med. Schöne.

Vulsnig. Kind entführt. Gestern nachmittags gegen 15.45 Uhr wurde einer hiesigen Einwohnerin ihr sechs Wochen altes Kind, während sie sich in einem Grundstück am Markt befand, von einem jungen Mädchen aus Rindisch weggeführt. Das Kind wurde später in einem Wäldchen in der Nähe des Vulsniger Stadtbades aufgefunden. Bei ihrer Festnahme gab das Mädchen an, das einen vollkommen verlogenen Eindruck machte, sie hätte das Kind nur weggeführt, weil ihr der Kinderwagen so gut gefallen hätte und sie gern Kinder führe; gegen abend hätte sie das Kind wieder zurückbringen wollen. Sie hatte sich in dem gleichen Wäldchen, wo das Kind vorgefunden wurde, verborgen gehalten, wo sie auch aufgegriffen wurde.

Zuführung ungeschickter Waren. Der Industrie- und Handelskammer zu Zittau sind aus dem Bezirke Nachrichten darüber zugegangen, daß von einem westdeutschen Verlage in der letzten Zeit wieder Kunst- und Glückwunschkarten-Sendungen als „Druckfehler“ verbreitet worden sind. In den Fällen, in denen die Empfänger die Sendungen entweder auf eigene Kosten zurückgeliefert oder den Betrag dafür überwiesen haben, ist in einem weiten Schreibe durch Ueberreichung einer Zahlkarte die Einlösung des Betrages angemahnt worden und gleichzeitig die Einziehung immerhalb von 5 Tagen unter „Nachnahme“ zugleich der Spesen angekündigt worden. Dazu ist zu bemerken, daß die Empfänger unbestellt zugesandter Waren nicht verpflichtet sind, die Waren abzunehmen, den Warenpreis zu bezahlen oder die Waren auf eigene Kosten zurückzuführen. Notwendig ist es dagegen, die Sendungen sorgfältig aufzubewahren und vor Beschädigung zu schützen.

Thorn. H. J. Heim. Da jetzt wieder das schmale H. J. Heim am Hange des Schleißberges allsonntäglich viele Besucher aus nah und fern anlockt, wird das Heim am Sonntag, wie auch Pfingsten, zur Befestigung geöffnet sein. Besonders erfreut dem Besucher der große Steingarten, der sich wie ein großer Teppich vor dem Heime ausbreitet und zum Besuch einladet. Die aufgestellten weißen Bänke bieten ein ruhendes Plätzchen mit dem Blick über das ausgedehnte Dorf in die Weite.

Bretznig. Warum in die Ferne schweifen? Wenn ringsum alles blüht und duftet, wenn die Winterkälte gewichen und warmer Sonnenschein über der Landschaft liegt, dann treibt es Alt und Jung hinaus ins Freie, in die nahe Umgebung oder in das große, schöne deutsche Vaterland. Aber immer und immer wieder zieht es die Menschen dorthin, wo ihre Wiege stand, wo sie lachend und sorglos als Kinder herumtollten, in ihre Heimat. Zu neuem Erleben der Heimat lockt jeder warme Frühling oder Sommertag. Ein idealer Aufenthaltsort in nächster Nähe ist der Schützenhausgarten mit seinem großen, herrlichen Boudoir, ein willkommenes Ziel für Wasserportfreunde. Die ganze Anlage, die seit ihrer Errichtung von vielen bewundert wurde, ist neu hergerichtet. Gartenmöbel und Röhre haben ein neues farbenfrohes Gewand erhalten. Sie soll während des ganzen Sommers ein Wanderziel bleiben für alle erholungsuchenden Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung.

Radeberg. Tragischer Verkehrsunfall. Eine suchtbare Kunde erreichte uns vorgestern in den frühen Morgenstunden. Zwei Musikanten, die in unserer Stadtkapelle führende Stellen einnahmen, wurden das Opfer eines tragischen Verkehrsunfalles. Dazu erfahren wir aus Dresden: Am Donnerstag gegen 5.20 Uhr stieß der 32jährige Kraftfahrer Kurt Wehner aus Radeberg beim Einbiegen vom Pohländplatz in die Schandauer Straße mit einem Personentraktorwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß Wehner sofort tot war. Der als Begleiter mitfahrende 40 Jahre alte Erich Herrmann mußte in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die beiden Verunglückten waren, wie wir weiter erfahren, als Angehörige des SA-Musikzuges der Schützenstandarte 6 108, am Mittwoch an einem Konzert in Radebeul beteiligt.

Ritzschau. Großfeuer. Ein Hauptlager der Abfallweberei Gebr. Friebe wurde am Freitag von einem großen Schadenfeuer heimgesucht. Vor dem massiven Lagergebäude befanden sich rund 200 Tonnen Treibballen aus Woll- und

Baumwollabfällen, die ihrer Feuergefährlichkeit wegen im Freien gelagert wurden. Hier kam gegen 15 Uhr Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff und durch den Ostwind nach dem Lagergebäude zu getrieben wurde. Zahlreiche Feuerwehren eilten aus einem weiten Umkreis herbei und bekämpften die Flammen mit 15 Motorpumpen. Das Feuer hielt um 19 Uhr noch an. Man hofft, einen Teil des Lagers retten zu können. Von den vier Lagerkammern gelten jedoch zwei bereits als verloren. Es wird angenommen, daß das Feuer durch Funkenflug der Werfbahn entstanden ist.

Neueste Drahtberichte

London immer noch nicht objektiv

London. In der Londoner Morgenpresse vom Sonnabend ist zur tschechoslowakischen Frage auch beim besten Willen kein Umklugung von Objektivität festzustellen, wie man das angesichts der tschechoslowakischen Grenzverletzungen wohl doch erwarten dürfte. Der neue deutsche Protest in Prag wird nur auffallend kurz registriert, während man sich geflüstertlich der von Prag mit verdächtigter Verpöschung lancierten Behauptungen von angeblichen deutschen Grenzverletzungen annimmt. Die „Times“ berichtet im übrigen aus Prag, daß die Tschechen erneut Referenten einberufen hätten.

„Wahlen“ unter Bajazet

Warschau. Die gesamte polnische Presse beschäftigt sich erneut in ausführlichen Artikeln mit den immer skandalöser werdenden Zuständen in der Tschechoslowakei. Im Hinblick auf die am morgigen Sonntag auch für die Gemeinden des polnischen Minderheiten-Gebietes ausgeschriebenen Wahlen weist die polnische Telegraphen-Agentur in zahlreichen Meldungen aus Mährisch-Ostrow besonders auf die Umstände hin, unter denen die Wahlen stattfinden müssen. Das polnische Minderheitenblatt „Dziennik Polski“ hat einen Aufruf an die Polen veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, daß man die Wahlverfammlungen in den Privatwohnungen, in Scheunen Schuppen abhalten solle, da ja in verschiedenen Gemeinden sämtliche Gasthäuser von Militär besetzt seien und Wahlverfammlungen unter freiem Himmel nicht stattfinden dürfen. Viele sich aus dieser Meldung ergebende Tatsache, daß das polnische Minderheitsgebiet weiterhin mit tschechischem Militär besetzt sei, wird auch jetzt von anderer Seite bestätigt. Das eigentliche polnische Minderheitsgebiet liegt nordwestlich von Teschen. Dieses Gebiet steht praktisch weiterhin unter Ausnahmezustand.

14 Tote bei einem Explosionsunglück im Hafen von Odessa

Warschau. „Gazeta Polska“ und andere führende Warschauer Blätter veröffentlichen eine Meldung aus Moskau, wonach im Hafen von Odessa ein schweres Explosionsunglück sich ereignet hat. Von zwei Handelsschiffen, die nach Barcelona gehen sollten, gingen riesige Mengen Munition in die Luft. 14 Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, zahlreiche weitere Arbeiter und Matrosen schwer verletzt. Das Feuer, das durch die Explosion entstand, griff auch das Hafensmagazin über. Zahlreiche Personen sind verhaftet worden, unter ihnen auch der Vorsitzende des städtischen Sowjets, Schemnica. Man nimmt an, daß die Explosion das Werk von Spionagen ist, die mit Hilfe einer von Schemnica ausgestellten Bescheinigung in den abgesperrten Hafentel gelangt waren, wo sie angeblich für die bevorstehenden Wahlen Agitation betreiben sollten.

Reichswetterdienst, Ausgabest. Dresden

für Sonntag, 29. Mai 1938:

Mäßiger bis frischer Wind aus westlicher Richtung, heiter bis wolfig, vereinzelt gewittrige Schauer, etwas kühl.

Gebirgsverein

Sonntag, den 29. Mai
Morgenwanderung Keulenberg
Treffpunkt 7 Uhr, Volkshaus WS.

Wir führen die bekannten
**Helmsyphon und
Kohlensäurekapseln**
Central-Fachdrogerie M. Jentsch

Keks- und Waffelbruch

täglich frisch.
Erich Richter
Lebkuchen, Keks- und
Waffelfabrik

Suche schulfreies
Lehrfräulein
für Fleischererei
Angebote unter E 28 an die
Geschäftsstellen des Blattes.

Ehrliches, sauberes
Hausmädchen
möglichst schulfrei, gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. oder 15. Juni
ein ehrliches, sauberes schulfreies
Hausmädchen
welches sich auch zum Bedienen
der Gäste eignet.

Maria Schumann
Schumanns Gastwirtschaft

Ehrliches **Mädchen**
für sofort oder später gesucht
für Geschäftshauskaff
Zu erst. i. d. Geschäftst. d. Bl.

Frdl. **Zimmer**
möbl.
sofort od. später zu vermieten
Zu erst. i. d. Geschäftst. d. Bl.

1 hochtragende Kalbe

wegen überzählig zu verkaufen
Oberlichtenau Nr. 35

Guterhalt. Kinderwagen

sehr billig zu verkaufen
Ostlar Kind, Friedersdorf Nr. 20

Ve. laufe preisw., guterhalten:

**Burfschneefahrrad
Kinder-Schulschreibpult
Trittroller**
Zu erfrag. in d. Geschäftst. d. Bl.

Motorrad DD

500 ccm zu verkaufen
Reinhard Hockauf
Vulsnig Nr. 6. 32

Fahrschule

Bauerdorf - Garagen
Vulsnitz / Ruf 444

Ein neues Fahrrad?

Miele
Paul Noack, Lichtenberg
Osw. Franke, Oberlichtenau
Wieg. Burig, Obersteina

Tuchhaus arisches Fachgeschäft **Dresden-A.** nur Scheffelstraße 21 ABC-Kredit **Frühjahrs-Stoffe** Für den Herrn Anzug Paletot Ulster Für die Dame Mantel Kostüm Kleid in reicher Auswahl Uniformstoffe aller Art Billardtuche / Auto-Kords Pulttuche / Chauffeur-Kords Lodenstoffe / Trachtenstoffe